Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 12

Rubrik: Wie Jakobli das Gruseln verlernt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

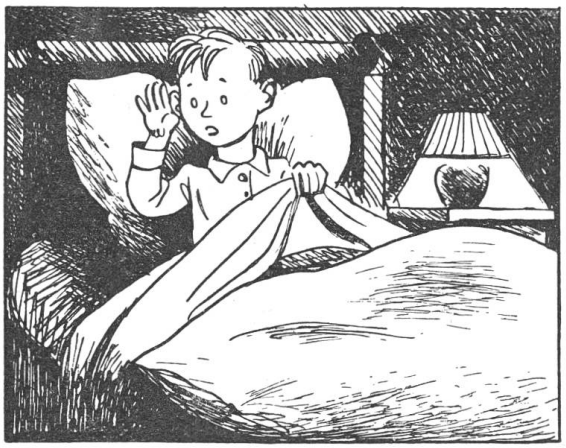
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

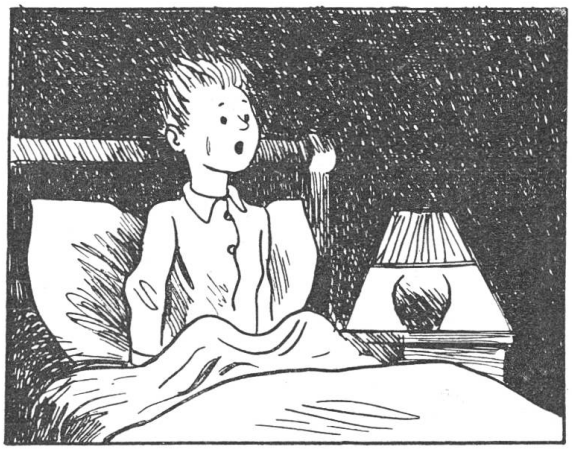
Wie Jakobli das Gruseln verlernt

Ein neuer Bilderbogen für Kinder von Marcel Vidoudez (2)



1. Jakobli erwacht. Er hört leise Schritte im Gang. Voll Furcht blickt er nach der Tür. Diese muß die Mutter ja immer offen lassen, weil er sonst vor lauter Angst nicht einschlafen kann.

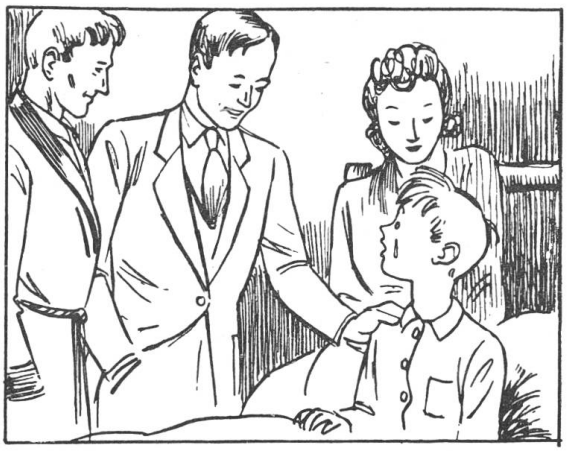
2. Was sieht Jakobli: Da schleicht ja im Halbdunkel ein Mann an der Türe vorbei. Er trägt eine Mütze. Hat er nicht ein Gewehr in der Hand und ein Köfferchen? Das enthält gewiß die Einbrecherwerkzeuge.



3. Nun ist es ihm klar: Ein Einbrecher! Ein Mörder vielleicht! Um Gottes willen, ein Einbrecher! Der Angstschweiß bricht bei ihm aus. Die Haare stehen ihm zu Berg. «Mutter, Mutter!» schreit Jakobli so laut er kann.

4. Der Vater und die Mutter stürzen aus dem Schlafzimmer. Was mag das Furchtbare sein, das Jakobli geschehen ist? Er muß wohl am Sterben sein, daß er so entsetzlich schreit.

5. Da sehen sie im Gastzimmer Vetter Karl. Sie haben ihn heute nacht von seiner Auslandreise zurückerwartet. Er hat den Schlüssel und ist leise hinaufgeschlichen, um niemanden zu wecken.



6. Die Eltern begleiten Vetter Karl zum furchtsamen Jakobli. Der geht zu ihm ans Bett und beruhigt ihn. «Ich werde Dir helfen, das Gruseln zu verlernen», verspricht er.